

Wohin die Wähler im Stadtstaat gewandert sind

VON SARA SUNDERMANN

Woher bekamen SPD und Bürger in Wut ihren Zuwachs? Was wurde aus den Wählerinnen und -Wählern, die vor vier Jahren für die Grünen stimmten und jetzt nicht mehr? Und woher kommen die vielen Menschen, die diesmal gar nicht zur Wahl gingen? Erste Antworten auf diese Fragen geben vorläufige Werte zur Bremer Wählerwanderung von Infratest Dimap, die von der Tagesschau veröffentlicht wurden. Es handelt sich um Schätzwerte, die auf Befragungen zur aktuellen und vorherigen Wahlentscheidung basieren.

Demnach haben die Grünen die mit Abstand größte Gruppe ihrer verlorenen Unterstützer an die SPD abgegeben. 9000 Stimmen kamen der Partei auf diese Weise abhanden. Für die Grünen eine dramatische Einbuße, für die SPD die größte Quelle ihres Wachstums. Spürbaren Zulauf bekam die SPD zudem von 3000 früheren Linken-Wählern.

Die Grünen gaben aber auch viele Anhänger an Linke (3000) und CDU (2000) ab. Und etliche frühere Wählerinnen und Wähler der Partei blieben zu Hause: Etwa 2000 Stimmen

verloren die Grünen an die Nichtwähler.

Nach bisherigen Hochrechnungen ist die Wahlbeteiligung diesmal in Bremen im Vergleich zu 2019 gesunken. Die gestiegene Zahl

der Nichtwähler speist sich dabei vor allem aus früheren Anhängern der großen Parteien. Die CDU verlor 5000 frühere Unterstützer, die diesmal gar nicht zur Wahl gin-

gen, die SPD etwa 4000 Personen. Auch verhältnismäßig viele Wählerinnen und Wähler der FDP blieben zu Hause: 2000 Personen, die zuvor die Liberalen gewählt hatten, stimmten diesmal nicht mit ab.

Interessant ist auch, woher laut den Schätzwerten von Infratest Dimap der starke Zuwachs für die Bürger in Wut (BiW) rührt. Die Partei erzielte fast 10 Prozent und erreichte den mit Abstand größten Zulauf durch etwa 7000 frühere AfD-Wähler, die sich jetzt BiW zuwandten. Aber auch etwa 3000 frühere CDU-Wähler unterstützten bei dieser Wahl die Bürger in Wut. Von SPD und FDP wanderten jeweils etwa 1000 Unterstützer zu BiW ab. Zudem konnten die Bürger in Wut auch etwa 2000 frühere Nichtwähler motivieren, bei dieser Wahl doch abzustimmen und ihre Partei zu unterstützen.

Apropos AfD: Hier zeigen die ersten Werte zur Wählerwanderung einen interessanten Befund. Es gibt neben denjenigen, die statt AfD die Bürger in Wut wählten, auch eine nennenswerte Gruppe von etwa 5000 früheren AfD-Unterstützern, für die keine der anderen Parteien eine Option war. Sie gingen letztlich gar nicht zur Wahl.

